POLITIK

Ernst Huggenberger-Bucher

Jurist, Stadtrat (CSP, CVP), 1924–2017

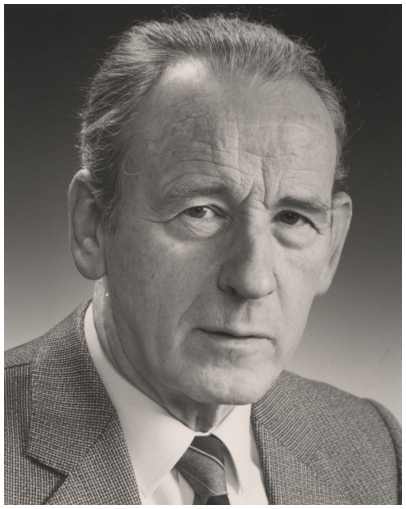
Ernst Huggenberger wurde 1966 als erster Vertreter der Christlichsozialen Volkspartei (CVP) in den Stadtrat von Winterthur gewählt. Der Jurist leitete bis 1977 das Baudepartement und wurde später Finanzminister und Leiter der Technischen Betriebe. 1979 wurde er in den Nationalrat gewählt und war dort Wegbereiter des Bundesgesetzes über Fuss- und Wanderwege.

STERBEORT
Winterthur

GEBURTSORT
Adlikon

GEBOREN
15.07.1924

GESTORBEN
06.02.2017



Portrait von Ernst Huggenberger 1980
Foto: winbib (Signatur FotLb_004126)

Beruflicher Werdegang

Ernst Huggenberger wurde am 15. Juli 1924 in Adlikon bei Andelfingen geboren. In jungen Jahren trat er den Pfadfindern bei, wo er den Pfadinamen «Wehner» erhielt. Er blieb als Altpfadfinder der Bewegung auch in späteren Jahren treu. Nach dem Besuch der Primarschule in Oberwinterthur und dem erfolgreichen Abschluss des Gymnasiums, studierte Huggenberger Rechtswissenschaften an der Universität Zürich. Erste berufliche Erfahrungen sammelte er am Zürcher Bezirksgericht und einem Anwaltsbüro. In jungen Jahren heiratete er Alice Buche, mit der er drei Kinder hatte.

1951 legte er das Zürcher Staatsexamen ab und wurde Rechtsanwalt. 1953 eröffnete er sein eigenes Anwaltsbüro in Winterthur, das er bis 1966 betrieb. Gleichzeitig arbeitete er von 1957 bis 1965 als Richter in zwei Divisionsgerichten. Von 1965 bis 1966 war er Ersatzrichter am kantonalen Obergericht. Neben seinen beruflichen Verpflichtungen beteiligte er sich ehrenamtlich als Rechtsberater bei der Unentgeltlichen Rechtsauskunftsstelle des Christlichozialen Kartells und war Mitglied in der Katholischen Kirchenpflege.

Militärlaufbahn

Ernst Huggenberger leistete Aktivdienst in der Stabskompanie des 25. Infanterie-Regiments. Während seiner Militärlaufbahn erreichte er den Rang eines Obersts und war von 1973 bis 1977 Platzkommandant von Winterthur.

Politische Laufbahn

Ernst Huggenberger strebte zuerst keine aktive politische Laufbahn an. Seine Parteifreunde überredeten ihn jedoch zur Kandidatur. 1966 wählten die Stimmberechtigten Ernst Huggenberger als ersten Vertreter der Christlichdemokratischen Volkspartei (CVP) in den Stadtrat. Er übernahm das Bauamt. Seine insgesamt 24-jährige Amtszeit fiel in eine Phase reges Bauens: Unter anderem wurden acht Schulhäuser, zehn Kindergärten, das Altersheim Rosental und mehrere Sportanlagen (Schwimmbad Töss, Hallenbad Geiselweid und die Eulachallen) errichtet. Zudem war er massgeblich an Regelungen zum Schutz der Altstadt und an der Renovation des Rathauses beteiligt.

Nach dem Rücktritt von Hans Bachmann (Freisinn) 1977 wechselte Huggenberger in ein neues Ressort und übernahm die Leitung des Finanzamts sowie der Technischen Betriebe. Dort setzte er sich erfolgreich für den Ausbau des Busliniennetzes und den Aufbau der Fernwärmeversorgung durch die Kehrichtverbrennungsanlage ein. Im Jahr 1990 trat Huggenberger von seinem Amt zurück.

Vater des Bundesgesetzes für Fuss- und Wanderwege

Huggenberger politisierte von 1979 bis 1983 im Nationalrat. Dort war er massgeblich an der Erarbeitung des Bundesgesetzes für die Fuss- und Wanderwege beteiligt. Dieses Engagement entsprach seinem Interesse, da er selbst ein begeisterter Wanderer war. Später wurde er Präsident der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (ZAW).Weiter engagierte er sich als Präsident des Kuratoriums der Schweizerischen Bauernhausforschung, sowie als Präsident des Gasverbundes Ostschweiz und war Mitglied im Verkehrsrates des Zürcherischen Verkehrsverbundes (ZVV).

Benutzte und weiterführende Literatur:

GEISER-VOGEL, CHRISTEINE/GEISER, REGULA: ERNST HUGGENBERGER. NACHRUF, IN: WINTERTHURER JAHRBUCH 2018, WINTERHTUR 2017, S. 226–227.
BAUMBERGER, PETER: NACHRUF DR. ERNST HUGGENBERGER, IN: DER LANDBOTE, 21.02.2017.
SCHAUFELBERGER, HANS: ERNST HUGGENBERGER, IN: DIE STADT WINTERTHUR IM 20. JAHRHUNDERT. EINE CHRONIK MIT BEGLEITENDEN TEXTEN. NEUE HELVETISCHE GESELLSCHAFT, WINTERTHUR, 1991. S. 271–272.

Links

- Historisches Lexikon der Schweiz: Ernst Huggenberger

Bibliografie

- Huggenberger, Ernst, 1924-, Dr.iur., Stadtrat
    - Siebzig: Weinländer Zeitung 1994/81 von Roman Betschart, 1Abb.

AUTOR/IN:
Nadia Pettannice

Nutzungshinweise

LETZTE BEARBEITUNG:
23.12.2024